

fang, welcher ihm vieles Vergnügen macht. Die Prinzen haben mir einen Hund, welcher hierzu vollkommen brauchbar ist, gegeben.

Der Sohn meiner Frau macht ihm viele Freude, da er sehr sanft und ihm ganz zu Willen ist. Annelise thut jetzt Wunder, und ich bin von ihrer Geschäftigkeit bezaubert. — Der Sekretair ist meinem Rathe gefolgt, und hat die besten Meublen herbringen lassen. Der Anspruch auf das Landgut hat ihm sehr geschmeichelt; wogegen ich ihn ermahne, nur auf das Geld Bedacht zu nehmen. —

— Daß der Herr Graf anfängt, mit den Zähnen zu wechseln, habe ich Ihnen schon geschrieben. —

— Der Reisewagen Ihrer Excellenz wird für uns sehr bequem sein, denn der Graf, der Lehrer, Annelise, der Sohn der Madame Delorme und ich haben darin vollkommen Platz; auch können wir unser Reisegepäck mitnehmen. — In diesem Hause können wir nur noch dreizehn Tage bleiben.

D' Mencon an die Gräfin Königsmark.

Leipzig, den 15. December 1703.

In die traurigste Lage versetzt, ist Ihre Excellenz meine einzige Hülfe. Ich bitte unterthänig um Erlaubniß, Ihnen mit wenig Worten den Zusammenhang darzulegen und Sie werden mit Ihrer gewöhnlichen Geneigtheit erkennen, auf welche Weise ein Unglücklicher alles Beistandes beraubt ist.

Vor ungefähr drei Monaten unterhielt mich Herr Delorme von den schlechten Vermögensumständen Ihrer Excellenz, und von den geringen Glücksgütern, die von Ihnen zu beziehen wären. Ohne zu ahnden, was ein solches Vorspiel bezweckte, ging er unmittelbar auf die Bemühungen und Anstrengungen über, welche mir der Herr Graf verursachte, und führte an: daß ich mit einem so geringen Gehalte wenig Lohn von meinem Fleiße hätte. Er wunderte sich, daß ich nicht anderwärts Anstellung, in der ich weiter kommen könne, suchte, während